



**Institut für deutsche Kultur
und Geschichte Südosteuropas**
an der LMU München

Halskestraße 15
D-81379 München
Tel. +49 (0)89/78 06 09-0
ikgs@ikgs.de
www.ikgs.de

Redaktionsrichtlinien

für die Publikationen des
Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas
an der Ludwig-Maximilians-Universität München
(Zeitschrift *Spiegelungen*, Buchreihen)

1. Allgemeine Hinweise
2. Anmerkungsapparat
3. Rezensionen

1. Allgemeine Hinweise

Das IKGS übernimmt in der Regel keine Manuskripte, die bereits publiziert oder gleichzeitig einer anderen Stelle zur Publikation angeboten wurden. In den Spiegelungen können im Einzelfall literarische bzw. wissenschaftliche Beiträge, die nicht auf Deutsch publiziert wurden oder lediglich online erschienen sind, nach Rücksprache mit der Redaktion berücksichtigt werden.

Bitte schicken Sie Textdateien im *.doc* oder *.docx*-Format, unformatiert (keine Formatvorlagen, keine automatische Silbentrennung etc.) an redaktion@ikgs.de bzw. an den für Sie zuständigen Redakteur.

1.1 Grafiken und Bilder:

- Bitte verwenden Sie für Bilddateien gängige Formate (*.jpg*, *.bmp* etc.) in möglichst hoher Auflösung.
- Abbildungen und Grafiken nicht in Text-Dateien einfügen, sondern als E-Mail-Anhang übermitteln.
- Bildrechte sollten von den Autorinnen und Autoren vorab geklärt werden. Mit Einreichung bestätigen die Autoren, dass sie die Rechte der Veröffentlichung aller im Text verwendeten Material besitzen.
- Zu jedem Bild erbitten wir eine aussagekräftige Bildunterschrift.
- Bitte achten Sie auf Quellenangaben zu Bild- und Datenmaterial sowie auf die Zuordenbarkeit mittels Bildunterschriften, Nummerierung etc.

1.2 Texte:

- Es gilt die neue deutsche Rechtschreibung (Zitate ggf. ausgenommen):
http://www.duden.de/sites/default/files/downloads/Duden_Die_neue_deutsche_Rechtschreibung_kurz_gefasst.pdf
- Die Binnengliederung der Texte soll sich auf höchstens 2 Gliederungsebenen begrenzen.
- Gebräuchliche Sonderzeichen, insbesondere jene aus Fremdsprachen, können und sollen verwendet werden. Mathematische Sonderzeichen werden im Fließtext nicht verwendet und sind auszuschreiben („Prozent“ statt %), sofern es sich nicht um ein Zitat handelt. Das Et-Zeichen (&) ist, Zitate ausgenommen, nicht zu verwenden.
- Das Binnen-I wird nicht verwendet. Die Genderausgleichung wird den Autoren überlassen.
- Schrägstriche werden ohne Leerzeichen gesetzt, wenn sie nur zwei Wörter voneinander trennen (groß/klein), aber mit Leerzeichen, wenn sie mehrere Wörter trennen, z. B. am Versende in einem Gedicht:

die wände geschmückt / mit den wappen der feuchtigkeit / gesegnet von seiner hoheit
dem moderduft

- Zifferngruppierung: Tausenderblöcke werden mit einem Punkt gruppiert, als Dezimaltrennzeichen wird ein Komma gesetzt. Vor das Prozentzeichen wird ein Leerzeichen gesetzt:

Von den Einwohnern zum Zeitpunkt der Volkszählung von 2001 besaßen 4.399.364
(99,14 %) die kroatische Staatsangehörigkeit.

- Alle Editions- und Zitationsregeln gelten auch für nicht deutschsprachige Titel und Texte.

1.2.1 Im Haupttext zitierte **Titel** von Werken oder Periodika werden kursiv gesetzt. Auf Titel in Fremdsprachen (ausgenommen Englisch) folgt bei deren erster Erwähnung die deutsche Übersetzung in eckigen Klammern.

Regele moare [*Der König stirbt*]

Ist eine deutschsprachige Übersetzung eines Werkes erschienen, so wird dessen Titel in eckigen Klammern mit Angabe von Erscheinungs- bzw. Produktionsort und -jahr kursiv geschrieben:

Der Film Sátántangó [*Satanstango*, HU/CH/D 1994] wurde ...

Jacques Le Goffs Buch Héros et merveilles du Moyen Âge [*Ritter, Einhorn, Troubadoure. Helden und Wunder des Mittelalters*, München 2005] widmet sich ...

1.2.2 Hervorhebungen im Text, auch innerhalb von Zitaten, erfolgen immer kursiv (keine Unterstreichungen oder andere Hervorhebungen). Bei Hervorhebungen in Zitaten ist in der Fußnote anzuzeigen, ob die Hervorhebung aus dem Originaltext übernommen wurde oder durch den Autor erfolgt ist.

Hervorhebung im Original.

Hervorhebung durch den Autor.

1.2.3 Kürzere Zitate (von maximal zwei Zeilen) werden in den Text integriert und in doppelte Anführungszeichen („“) gesetzt.

Mehr als zwei Zeilen umfassende Zitate werden durch Einzug – ohne Anführungszeichen – abgesetzt.

1.2.4 Zitate in Fremdsprachen (außer Englisch) werden im Text in deutscher Sprache wiedergegeben. In den Anmerkungen ist der Übersetzer / die Übersetzerin anzuführen. Das Zitat ist in den Anmerkungen in der Originalsprache anzugeben.

1.2.5 Einzelne ins Deutsche übersetzte Begriffe, deren Angabe in der Originalsprache zum Verständnis beitragen kann, werden in runde Klammern hinter die deutsche Übersetzung gesetzt:

„Brüderlich“ sollten nun die Rumänen aller Landesteile am gemeinsamen „Vaterstaat“ (patria) bauen, nachdem sie zum „Mutterland“ (țară mamă) zurückgekehrt waren.

1.2.6 Zitate innerhalb von Zitaten sind mit einfachen Anführungszeichen (, ') zu kennzeichnen.

1.2.7 Auslassungen von Zitatteilen sind durch eckige Klammern ([...]) zu kennzeichnen:

Hier freundlich wie in Attika, dort rau und düster beinahe wie um Tobolsk [...], hier geizig wie um Lüneburg, verschwenderisch dort wie in Campanien. [...] Unabsehbare Haiden wechseln mit üppigen Getreidefeldern, [...].

1.2.8 Toponyme werden, wenn diese gebräuchlich sind, in ihrer deutschen Form verwendet. In begründeten Fällen können alternativ andere Ortsbezeichnungen verwendet werden. Bei der ersten Nennung sind in Klammern die weiteren offiziellen und/oder für die Fragestellung relevanten Bezeichnungen anzugeben (ggf. in Transkription):

Temeswar (rum. Timișoara, ung. Temesvár)
 Czernowitz (ukr. Černivci)
 Dnister (rum. Nistru, russ. Dnestr, ukr. Dnister)
 Amselfeld (alb. Fushë Kosova, serb. Kosovo Polje)

Bei der Transliteration von Ortsnamen in anderen Sprachen berücksichtigen Sie bitte den internationalen Standard ISO 9 (https://de.wikipedia.org/wiki/ISO_9).

1.2.9 Namen von Parteien, Institutionen und Organisationen werden ohne Hervorhebung (z. B. kursiv) geschrieben und nicht in Anführungszeichen gesetzt.

Bei der Erstnennung werden der Name in der Originalsprache und eine deutsche Übersetzung (gegebenenfalls mit einer Abkürzung) in runden Klammern verwendet. Bei weiteren Nennungen kann eine Kürzung verwendet werden, die bei der Erstnennung angegeben werden soll.

Partidul Social Democrat (i. F.: PSD; Sozialdemokratische Partei)
 Hrvatska Demokratska Zajednica (i. F.: HDZ; Kroatische Demokratische Union)

2. Anmerkungsapparat

2.1 Anmerkungen und Nachweise erfolgen in Fußnoten. Diese Fußnoten enden immer mit einem Punkt. Mehrere Verweise in einer Fußnote werden durch ein Semikolon getrennt:

¹⁰ Connert: Agrarreform, S. 255; Mitrany: Land, S. 211f.

Die Fußnoten werden mit der entsprechenden Funktion im jeweiligen Textverarbeitungsprogramm erstellt und stehen nach den referierten Begriffen bzw. Wortgruppen:

Ferdinand Ernst Gruber veröffentlichte 1958 dieses Testament³⁰ erstmals aus dem Nachlass des Dichters, fast vier Jahrzehnte nach dessen Niederschrift.

Wird ein ganzer Satz zitiert, steht die Fußnotenziffer hinter dem/den Interpunktionszeichen (auch nach Teilsätzen):

Auch wenn Franz Ferdinand die Ideen Popovicis als zu radikal ablehnte,²⁶⁸ stellte dieses Buch einen wichtigen Hintergrund für das politische Handeln der einst unter Habsburg lebenden Rumänen dar.²⁶⁹

2.2 Gebräuchliche Abkürzungen können in den Fußnoten verwendet werden: Bd. bzw. Bde.; ders. bzw. dies.; ebd.; f. (für eine und die darauffolgende Seite: also für die Seiten 154–155: 154f.; zwischen Seitenzahl und f. wird kein Leerzeichen gesetzt; ab der zweiten folgenden Seite erfolgen präzise Seitenangaben: S. 154–156; ff. ist nicht zu verwenden); fol.; H.; Hg. (bei mehreren Herausgebern Hgg.); i. F.; Nr.; S.; Sp.; vgl.; u.; zit. nach.

Im Fließtext sind Abkürzungen – soweit wie möglich – nicht zu verwenden und die Wendungen sind auszuschreiben: zum Beispiel und nicht z. B.; das heißt und nicht d. h.

2.3 Mehrere Autoren oder Herausgeber werden bis einschließlich des dritten Verfassers oder Herausgebers genannt und durch Kommata voneinander getrennt.

Helga Schultz, Angelika Harre (Hgg.): Bauerngesellschaften auf dem Weg in die Moderne. Agrarismus in Ostmitteleuropa 1880 bis 1960. Wiesbaden 2010.

Ab vier Autoren/Herausgebern folgt nach der Nennung des ersten Autors ein u. a. Ebenso wird bei der Nennung von mehr als drei Publikationsorten verfahren:

Werner Besch u. a. (Hgg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 4. Teilband. Berlin, New York 2004.

2.4 Seitenangaben sind mit einem S. zu versehen.

2.5 Handelt es sich um **unveröffentlichte Qualifikationsarbeiten**, wird dies am Ende des Verweises in runden Klammern vermerkt:

Felicia Mariana Adăscăliței: Comitatul Zarand [Das Komitat Zarand] (1861–1876). Cluj-Napoca 2012 (unveröffentlichte Dissertation).

2.6 Zitationsweisen der wichtigsten Publikationsformen

2.6.1 Monografien und Sammelbände

Vorname Nachname: Titel. Untertitel. Bandnummer. Ort ^{Auflage}Jahr (Reihentitel, Reihenummer), Seitenangabe. Herausgeber von Sammelbänden werden mit Hg. (bzw. Hgg.) gekennzeichnet:

Anton Sterbling: Strukturfragen und Modernisierungsprobleme südosteuropäischer Gesellschaften. Hamburg 1993, S. 17.

Hermann August Korff: Geist der Goethezeit. Versuch einer ideellen Entwicklung der klassischromantischen Literaturgeschichte. Bd. 3: Frühromantik. Leipzig ⁷1966, S. 231.

Ioan Silviu Nistor, Mircea Mușat (Hgg.): The Making of the Romanian Unitary National State. International Acknowledgement. Bucharest 1985.

Thomas Frühmesser: Hans Otto Roth. Biographie eines rumäniendeutschen Politikers (1890–1953). Köln, Weimar, Wien 2013 (Studia Transylvanica, 43).

Bei ergänzten oder überarbeiteten Auflagen, dies bitte merken:

Roxana Nubert: Die deutsche Literatur Rumäniens. Der epische Text. Teil I: Entwicklungstendenzen von den Anfängen bis 1850. 2. ergänzte Auflage. Timișoara 1990.

2.6.2 Literarische Werke mit einer Gesamtherausgeberschaft oder Anthologien:

Vorname Nachname: Titel. Untertitel. Hg. von Vorname Nachname. Ort ^{Auflage}Jahr (Reihentitel, Reihenummer), Seitenangabe.

Adolf Meschendörfer: Gedichte, Erzählungen, Drama, Aufsätze. Ed. by Bernd Kolf. Bukarest 1978, p. 305.

2.6.3 Aufsätze in Sammelbänden

Vorname Nachname: Titel. In: Vorname Nachname (Hg./Hgg.): Titel. Untertitel. Ort ^(Auflage) Jahr (Reihentitel, Reihenummer), Seitenangaben zum Beitrag, hier: Seitenangabe des Zitats.

Bei der Erstnennung werden zuerst die Seitenangaben des gesamten zitierten Beitrages genannt, danach die Seite, auf die sich das Zitat bezieht:

Wolfdietrich Rasch: Aspekte der deutschen Literatur um 1900. In: ders. (Hg.): Zur deutschen Literatur seit der Jahrhundertwende. Gesammelte Aufsätze. Stuttgart 1967, S. 5–30, hier: S. 24.

2.6.4 Aufsätze in Zeitschriften

Vorname Nachname: Titel. Untertitel. In: Jahrbuch/Zeitschrift Jahrgang (Jahr) Heftnummer, Seitenangaben zum Beitrag, hier: Seitenangabe des Zitats.

Die Titel der Periodika werden kursiv geschrieben. Wie bei Zitaten aus Sammelbänden werden bei der Erstnennung zuerst die Seitenangaben des gesamten zitierten Beitrages genannt, danach die Seite, auf die sich das Zitat bezieht:

Mariana Hausleitner: Der Einfluss des Nationalsozialismus bei den Donauschwaben im rumänischen und serbischen Banat. In: Spiegelungen. Zeitschrift für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas 9 (2014) H. 2, S. 57–72, hier: S. 55.

Gängige Abkürzungen für Periodika können nach der ersten Nennung verwendet werden:

Annemarie Weber: Die Auflehnung der Hermannstädter Lehrerschaft gegen Bischof Müller im Vorfeld der Schulreform von 1848. In: Forschungen zur Volks- und Landeskunde [i. F.: FVLk] 57 (2014), S. 21–36.

2.6.5 Aufsätze in Zeitungen

Vorname Nachname: Titel. Untertitel. In: Zeitung Tag Monat Jahr, Rubrik [wo vermerkt],
Seitenangaben zum Beitrag, hier: Seitenangabe des Zitats.

Daniel Ursprung: Proteste in Rumänien. Der Aufstand der Empörten. In: Neue Zürcher
Zeitung 30. April 2017, International, S. A10.

2.6.6 Internetpublikationen

Vorname Nachname bzw. Institution lt. Impressum: Titel, <Webadresse>, Datum des letzten Aufrufs.

Andrei Pleșu: Victor Ponta sau despre soarta cea crudă,
<<http://dilemaveche.ro/sectiune/dilemeline/articol/victor-ponta-soarta-cea-cruda>>,
6.7.2015.

Asociația Pro Democrația, <<http://legislatie.resurse-pentru-democratie.org/constitutie/constituaromaniei.php>>, 30.6.2015.

2.7 Ergänzende Hinweise

2.7.1 Bei mehrfach zitierten Werken werden ab der zweiten Nennung der Name und ein aussagekräftiger Kurztitel angeführt:

Sterbling: Modernisierungsfragen, S. 18.

2.7.2 Wird derselbe Titel in unmittelbar aufeinanderfolgenden Zitaten genannt, wird der Kurztitel durch „Ebenda“ ersetzt:

Ebenda, S. 19.

2.7.3 Titel in Fremdsprachen werden wie im Haupttext bei der ersten Nennung ins Deutsche übersetzt (ausgenommen Englisch), jedoch ohne Kursivschreibung in eckigen Klammern hinter den Originaltitel gesetzt:

Ferenc Bíró: A látó [Der Seher]. In: ders.: A felvilágosodás korának magyar irodalma
[Ungarische Literatur im Zeitalter der Aufklärung]. Budapest 1995, S. 333–352.

2.7.4 Die Sprache der Ortsangabe richtet sich nach der im Impressum des zitierten Werkes verwendeten Sprache:

Mira Miladinović Zalaznik, Irena Samide (Hgg.): „Zur Linde hier, sich dort zur Eiche wende“. 90 Jahre Germanistik an der Universität Ljubljana. Ljubljana 2010.
Karl-Heinz Brenndörfer, Thomas Șindilariu (Hgg.): Der Schwarze-Kirche-Prozess 1957/58. Erlebnisberichte und Dokumentation. Kronstadt 2011.
Sorin Mitu: Transilvania mea. Istoriei, mentalități, identități [Mein Transsilvanien. Geschichten, Mentalitäten, Identitäten]. Iași 2006.

2.7.5 Fehlende bzw. nicht zu eruiierende bibliographische Angaben sind am Ende des Zitats in runden Klammern zu vermerken:

Revoluția agrară în România [Die Agrarrevolution in Rumänien]. In: Societatea de Mâine 1 (1924) Nr. 17–18, S. 374 (ohne Autor).

2.7.6 In englischsprachigen Titeln sind alle Wörter außer Artikeln, Präpositionen sowie „and“ und „or“ groß zu schreiben.

2.7.7 Es wird zwischen **Bindestrich (-)** und **Gedankenstrich (–)** unterschieden. Beispiele:

Bindestrich

- als Ergänzungsstrich: Vor- und Nachteile
- bei Zusammensetzungen mit Buchstaben und Ziffern: i-Tüpfelchen, 100-jährig
- als Koppelungsstrich: Ludwig-Maximilians-Universität München
- zur Verdeutlichung von Zusammensetzungen: IKGS-Publikation

Gedankenstrich

- als Einschub: eine – ehrlich gesagt – schlechte Idee
- für Streckenangaben: München–Budapest
- für Von-bis-Angaben: 1952–2015; S. 15–19
- bei Gegenüberstellungen: Großer Wert – Kleiner Preis
- zur Kennzeichnung von Pausen: Achtung, fertig – los!
- als Spiegelstrich (siehe diese Aufzählung)

3. Rezensionen

Das IKGS behält sich für Rezensionen das Erstveröffentlichungsrecht vor. Eingereichte Rezensionen sollten zum Zeitpunkt ihres Erscheinens weder bereits an anderer Stelle veröffentlicht noch einem anderen Periodikum zur Publikation vorgeschlagen sein. Rezensionen können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden. Rezensionstexte sollten nicht mehr als 10.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfassen. Formatierungen, Zitationsweisen, Abkürzungsgebrauch und Nennungen von Ortsnamen orientieren sich an den Richtlinien für wissenschaftliche Texte. Belege aus dem Rezensionsdokument werden ohne Fußnote im Text eingefügt (S.).

3.1. Angabe des besprochenen Titels:

Vorname Name: Titel [Titelübersetzung]. Ort: Verlag Jahr. (ggf. Reihentitel, Bandnummer.)
Umfangsangabe, evtl. Angaben zu Abbildungen oder Karten.

Otto Folberth: Das Stundenglas. Ein Roman. Bonn, Hermannstadt: Schiller Verlag 2013.
276 S.

Rückfragen zu Rezensionen an: redaktion@ikgs.de